Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Montage.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Inserate (1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 79. Mittwoch den 4. April. 1855.

Inhalt.

Berlin, den 3. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem General-Major von Holleben, Commandeur der 10. Kavallerie-Brigade, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem bisherigen Rendanten der Schul-Hauptkasse des Joachimsthalschen Gymnasiums zu Berlin, Hauptmann a. D. Eltester, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Königlich Niederländischen Beamten für naturwissenschaftliche Untersuchungen in Niederländisch Ostindien, Dr. Junghuhn zu Leyden, den Rothen Adlerorden dritter Klasse, dem Adjutanten bei der General-Inspektion der Artillerie, Hauptmann Teisler im 4. Artillerie-Regiment, und dem Oberlehrer Dr. Karow am evangelischen Schullehrer-Seminar zu Bunzlau, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Schutzmann Karl Friedrich August May und dem Nachtwächter Gottfried Wilhelm Graul zu Berlin, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner

Den seitherigen Geheimen Berg- und Ober-Bergrath Martins zu Bonn, zum Geheimen Bergrath und vortragenden Rath im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zu ernennen.

Der bisherige kommissarische Ober-Güter-Verwalter der Ostbahn, Perrin ist zum Königlichen Ober-Güter-Verwalter ernannt worden.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn) und Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Alexandrine von Preußen sind nach Meiningen abgereist.

Angekommen: Der General-Major und Commandeur der 31. Infanterie-Brigade, Herwarth von Bittenfeld, von Mainz.

Abgereist: Der Chef des Königlichen Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Unter-Staats-Sekretär Freiherr von Manteuffel, nach Düsseldorf.

Der Ober-Präsident der Provinz Pommern, Freiherr Senfft von Pilsach, und

Der Wirkliche Geheime Ober-Finanz-Rath und Direktor der Abtheilung für Domainen und Forsten, von Bodelschwingh, nach Stettin.

Zur Orientalischen Frage.

I.

„Polens jetzige Existenz — so äußerte Lord Palmerston jüngst — ist eine ewige Drohung für Deutschland." Ist dieser Ausspruch begründet? Wir verneinen das.

Allerdings ist die Ruhe der Nachbarn seit dem Untergange Polens als eines selbstständigen Reichs mehrmals von dort aus gestört worden. Aber in wie viel höherem Maaße wurde sie gestört, als Polen noch die Form der Selbstständigkeit hatte, noch freie Republik mit einem gewählten Könige war, und jede Thronerledigung Europa immer aufs Neue in Bewegung setzte. Immer von Neuem handelte es sich darum, welcher auswärtige Hof seinem Kandidaten den Vorrang erringen, seinen Einfluß für die bevorstehende Thronbesetzung siegreich machen würde. So war das Machtverhältniß der Europäischen Staaten, auf dem der allgemeine Friede beruhte, jedesmal in regelmäßiger Wiederkehr in Frage gestellt. Schon vor dem Tode des gerade regierenden Fürsten verhandelten die Großmächte über den Erben und die schlauen Intriguen, welche dabei gesponnen, setzten nicht minder die Diplomatie in unheimliche Bewegung, als sie unter der Parthei des Landes bittere Gährung erzeugten.

Gedenken wir doch einmal jener Zeit in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts, als August des Zweiten unruhvolle Regierung sich zum Ende neigte (1733). Schon 1726 hatten Rußland und Preußen sich über die Wahl eines Magnaten bei der nächsten Thronvacanz geeinigt. Der Wiener Hof schlug den Infanten Don Emanuel von Portugal vor, Frankreich protegirte den Schwiegersohn Ludwig XV., Stanislaus Leszczynski. Jede dieser Mächte und auch der Kurprinz von Sachsen hatten ihre Partheigänger im Lande, die ihre Hülfe nicht umsonst darboten. An eine Einigung über ein von den Partheien unabhängiges Haupt war nicht zu denken, die Partheien waffneten, und es wurde schließlich die Wahl des Sächsischen Prinzen, nachmaligen August III., von Rußland mit dem Schwert in der Hand durchgesetzt, worüber sich ein Kampf Europa's entzündete. Oder sollen wir an jene noch ferner liegende Zeiten erinnern, da Polen noch eine wehrhafte Macht war, gewaltsam um sich greifend in unaufhörlichen Kriegen mit dem Deutschen Orden, mit Rußland, mit Schweden war und die alte reiche Blüthe der germanisirten Ostseeländer vernichtet wurde.

Mit solchen Zeiten verglichen, ist es ein Zustand friedlicher Ruhe, der von dieser Seite her, nach dem Aufhören des Polnischen Reiches, eingetreten ist. Selbst der Aufstand von 1831, dem kein zukünftiger mehr gleichkommen wird, blieb trotz der damaligen allgemeinen Gährung eine bloß innere Angelegenheit Rußlands, wie der spätere Galiziens eine Sache Oesterreichs, und wie endlich die Verirrungen in Posen von 1848 eine Sache Preußens. Und doch sollte Polens jetzige Existenz eine ewige Drohung für Deutschland sein? Mit viel größerem Rechte ließe sich dies von Frankreich, von England, oder selbst von Rußland behaupten, dessen bedrohlicher Haltung man ja immer Polen als Bollwerk entgegenhalten möchte! Denn zwischen jenen Reichen und Deutschland existiren nicht nur, wie es eben die Natur der Sache mit sich bringt, divergirende Interessen, es existiren dort überall auch, was bei Polen fehlt, wohlorganisirte, einheitsvolle, gewaltige Kräfte, um diesen divergirenden Interessen Nachdruck zu geben. Was aber hat einen Konflikt dieser gewaltigen Kräfte in den verflossenen vierzig Jahren mehr verhindert, als das feste Zusammenhalten der Nordischen Großmächte um ihres gemeinsamen Interesses an der Ruhe Polens willen. Polens jetzige Existenz, die der edle Lord eine Drohung nennt, hat dieses Interesse geschaffen, erweist sich noch in diesem Augenblick gerade als der mächtigste Riegel an der Deutschen Kriegspforte, als ein Unterpfand des Friedens, das uns keine drohenden Redensarten entreißen können, und durch das die Manen dieses Reichs eine blutige Vergangenheit gleichsam sühnen.*) ✝

Deutschland.

☾ Berlin, den 2. April. Gestern Mittag kehrte der General v. Wedell mit dem Kölner Schnellzuge aus Paris hierher zurück und begab sich bald darauf zum Ministerpräsidenten, mit dem er eine längere Unterredung hatte. Heut Vormittag ist der Ministerpräsident, in Begleitung des General v. Wedell, zum Könige nach Charlottenburg gefahren, um, wie ich höre, Allerhöchstdemselben Vortrag zu halten. Der General v. Wedell wird, wie es heißt, nur wenige Tage hier verweilen und alsdann, um seine Mission zu Ende zu führen, wieder nach Paris zurückreisen. — Im Allerh. Auftrage hat sich gestern der Flügeladjutant Major v. Schlegell nach Meiningen an den Herzoglichen Hof begeben, um Se. Majestät den König bei der feierlichen Beisetzung der Erbprinzessin Charlotte zu vertreten.

Aus St. Petersburg ist die Nachricht hier eingegangen, daß der Prinz Karl wahrscheinlich bis um die Mitte dieses Monats an dem Kaiserlichen Hofe verweilen und hierauf nach der Provinz Preußen sich begeben würde, um dort die Artillerie zu inspiziren.

Der Unterstaats-Sekretair und Chef des landwirthschaftlichen Ministeriums v. Manteuffel hat sich heut Morgen mit dem Kölner Kourierzuge nach der Rheinprovinz begeben, wird aber, dem Vernehmen nach, am Schluß dieser Woche wieder hier eintreffen.

Unsern Kammern ist von der Regierung ein Gesetz-Entwurf vorgelegt worden, betreffend die Einführung eines allgemeinen Landesgewichts. — Das durch die Verordnung vom 31. Oktober 1839 (Gesetz-Sammlung 1839, Seite 325.) zunächst für den Zoll-Verkehr eingeführte Pfund soll fortan die Einheit des Preuß. Gewichtes sein. Das Preuß. Pfund ist hiernach gleich einem Pfunde, und 2,209158143 Loth des bisherigen Preuß. Gewichts. Es wird ein diesem Verhältnisse entsprechendes Gewichtsstück angefertigt werden, welches als Urgewicht des Preuß. Staates gelten und alsdann für das Gewicht des Preuß. Pfundes allein maßgebend sein soll. Auch soll das Verhältniß des letzteren zu dem durch das Gesetz vom 10. März 1839 (Gesetz-Sammlung 1839, Seite 94.) festgesetzten Urmaaße des Preuß. ermittelt und öffentlich bekannt gemacht werden. Hundert Pfunde machen 1 Centner, und das Pfund wird in 30 Loth u. s. w. getheilt. Wird diese Vorlage, welche die bisher im Preuß. Staate neben einander bestehenden Gewichts-Systeme beseitigen will, da sie schon zu mancherlei Unzuträglichkeiten geführt haben, angenommen, so können die Gewichte des handeltreibenden Publikums und auch die unserer Hausfrauen in den Schmelzofen wandern.

In diesen Tagen kamen auf der Potsdamer Bahn kolossale Dampfkessel aus Belgien hier an. Dieselben sind für Russische Fabriken bestimmt und gingen sofort auf der Verbindungsbahn entlang nach der Stettiner Bahn weiter.

Gestern Abend ist das Krollsche Etablissement geschlossen worden. Die Vorschläge der Gläubiger, die diesem Schlusse vorbeugen wollten, sollen nicht die Genehmigung des K. Polizei-Präsidiums erhalten haben. Zu beklagen ist, daß hierdurch eine Menge von Personen ihre Subsistenz verlieren. Daß allerorts die Noth groß ist, hat sich hier wiederum beim Quartalswechsel deutlich genug gezeigt. Die fällige Miethe war in vielen Familien nicht beisammen. Eine brave Tochter hat der Noth ihrer Eltern dadurch ein Ende gemacht, daß sie zum Friseur lief und ihr kostbares langes Haar abschneiden ließ. Der mitleidige Friseur zollte dem edlen Mädchen für das Haar 12 Thlr., die den Eltern noch an der Miethe fehlten.

Endlich sind an unserer K. Bühne alle die Schwierigkeiten überwunden, welche bis lang der Aufführung von Wagner's „Tannhäuser" im Wege standen. Die Oper kommt bestimmt im Herbste zur Aufführung und sollen bereits die Rollen ausgeschrieben werden. Die Theaterwelt sieht der Besetzung mit Spannung entgegen.

— Wie die „Krzztg." hört, werden in diesem Jahre große Truppenübungen nicht stattfinden. Dagegen sollen die Divisionen unter Theilnahme von zwölf Fuß- und vier reitenden Geschützen pro Division nach den bestehenden Vorschriften üben, und die erste und zweite Division am Schluß der Uebungen zwischen Danzig und Königsberg zu einer gemeinschaftlichen großen Parade und zu Feldmanövern zusammentreffen. Ueber die Uebungen der Landwehr-Infanterie ist bestimmt, daß dieselbe in zusammengezogenen Bataillonen bei den Stabsquartieren, die Landwehr-Cavallerie des 3., 4., 7. und 8. Armeekorps resp. in Regimentern und Eskadrons die Uebung abhalten soll. Für die Landwehr-Artillerie sollen die besonderen Zusammenziehungen ausfallen, die Uebungen der Landwehr-Pioniere und Jäger, so wie der Trains aber nach den darüber gegebenen Bestimmungen abgehalten werden.

Oesterreich.

Wien, den 30. März. Wie die hiesige „Presse" vernimmt, hat Lord Stratfort in Konstantinopel Anweisung erhalten, auf die Pforte im versöhnlichen Geiste zu wirken. Die Oesterreichische Zeitung schreibt über die Reise des Kaisers Napoleon nach der Krimm: „Man darf wohl jetzt diesen Plan, der so lange die Welt beunruhigt hatte, als vollkommen aufgegeben betrachten. Kommt der Friede, so ist derselbe überflüssig, kommt der Krieg, nicht minder. Im letzteren Falle würde der Kaiser der Franzosen sich an die Spitze eines anderen und größeren Heeres, als desjenigen, welches jetzt in der Krimm operirt, zu stellen haben."

*) Aus Westpreußen.

Wien, den 31. März. Da für den Königl. Englischen Minister Lord John Russell eine geeignete Privatwohnung nicht aufgefunden werden konnte, schreibt man der „Schles. Z.", so verbleibt derselbe wieder in den bisher inne gehabten Zimmern im Hotel Munch, die er heute neuerdings für unbestimmte Zeit gemiethet hat.

— Eine Konferenz-Sitzung war heute nicht. Ueber die siebente Sitzung vernimmt man noch nachträglich, daß die Verhandlungen über den dritten Garantiepunkt wirklich begonnen haben, daß man aber, wie bereits erwähnt, in die Details nicht einging. Graf Arnim steht fortwährend im lebhaftesten Verkehr mit dem Grafen Buol und den Bevollmächtigten der Westmächte, und es haben die Angaben, daß Preußen an den Detailberathungen in den Konferenzen theilnehmen dürfte, sehr viel für sich.

— Die Berathungen in der Konferenz bezüglich des dritten Punktes betreffend, haben wir in Erfahrung gebracht, daß die Alliirten auf einer vollständigen Einsperrung der Russischen Flotte innerhalb der Grenzen des Schwarzen Meeres bestehen sollen, wogegen sie für sich die Freiheit in Anspruch nehmen, die Dardanellen und den Bosporus nach Belieben passiren zu dürfen. Welcher Aufnahme sich dieser Vorschlag von Seiten Rußlands zu erfreuen gehabt, und welche Konzessionen die Alliirten dafür in anderer Hinsicht Rußland zu machen gesonnen sind, ist uns vor der Hand noch unbekannt.

— Der Entwurf des Handels-Vertrages zwischen Oesterreich und den Donau-Fürstenthümern ist vollendet.

Ueber die am 26. d. M. stattgehabte sechste Konferenz verlautet so gut wie gar nichts.

Kriegsschauplatz.

Der Pariser „Moniteur" vom 29. März enthält nachstehende von dem Oberbefehlshaber der Französischen Krimm-Armee, Canrobert, an den Kriegsminister unter dem 17. März erstatteten Bericht:

Herr Marschall! Ich habe die Ehre, Ihnen über einige Kriegsereignisse zu berichten, welche in den Laufgräben vorgefallen sind und welche das Ergebniß der Ausführung unserer verschiedenen Arbeiten sind. Am Abend des 14. d. M. hatten wir am Eingang der offenen Parallele vor dem Hügel, welcher an den Malakoffthurm grenzt und auf dem die Russen ihr neues Werk gebaut haben, eine Linie von feindlichen Tirailleurs in dem Hinterhalt aufgehoben, in dem sie lagen und unsere Arbeiter beunruhigten, und von dem aus sie am Morgen desselben Tages den Genie-Capitain Guilhot getödtet hatten, den wir lebhaft betrauern. Die mit dieser Operation beauftragten Truppen haben dieselbe unter dem Musketen- und Kanonenfeuer des Platzes mit großem Muthe ausgeführt. Die Aktion währte bis in die Nacht vom 15. auf den 16.; sie wurde, wie am Abend vorher, sehr lebhaft betrieben. Die Hinterhalte sind vollkommen rasirt. Der General Bosquet lobt in hohem Grade die Energie der Truppen, welche zu diesen beiden Kämpfen verwendet wurden, die Gelegenheit zu höchst ehrenhaften Thaten persönlichen Muthes gaben. Die Generale Niel und Bizot haben die offene Parallele während dieser Nacht rekognoszirt und die Anlegung einer anderen, dem Hügel am Malakoffthurm noch näheren Parallele vorbereitet. Wir werden sie von der nächsten Nacht ab in einem Terrain beginnen, auf dem unglücklicher Weise Felsgestein, mit dem wir fast vom Beginn der Belagerung zu kämpfen nicht aufgehört haben, bis an die Oberfläche des Bodens heranreicht. Auf dem linken Flügel haben wir unsere Arbeiten vor dem mittleren Bastion fortgesetzt. Ebenfalls in den Nächten vom 14. zum 15. und vom 15. zum 16. haben wir trotz eines sehr heftigen Kartätschen- und Musketenfeuers die Verbindung des gegen die Bastion in Form eines Winkels vorgeschobenen Laufgrabens durch eine neue Parallele von mehr als 400 Meter Länge mit den alten Werken wieder hergestellt. Diese Operationen haben uns 30 Todte oder Verwundete gekostet; zu den ersten gehört der Hauptmann Adin vom 2. Regiment der Fremdenlegion. In der Nacht vom 15. auf den 16. März haben die Belagerten, die jedenfalls eine Diversion auf unsern linken Flügel versuchten und ohne Zweifel voraussetzten, daß die auf unserem rechten Flügel unternommener Arbeiten unsere Aufmerksamkeit ablenkten, gegen unseren linken Flügel mit 450 Freiwilligen aus verschiedenen Corps einen Ausfall gemacht. Ihr Angriff wurde durch eine Compagnie vom 10. Bataillon der Chasseurs zu Fuß und durch eine Compagnie Voltigeurs vom 2. Regiment der Fremdenlegion vereitelt. Der Kampf war höchst glänzend. Die Angreifenden wurden nach einem lebhaften Feuer unsererseits mit dem Bajonnet über das Parapet des Laufgrabens zurückgeworfen, und ließen 29 Todte oder Verwundete in unseren Händen, welche den ganzen Bodenabschnitt bedeckten, der die Tranchee von dem Hinterhalt trennt, von dem aus der Feind den Ausfall unternommen hatte. Im Ganzen mag dieses kleine Gefecht den Russen wohl den dritten Theil der Effektivstärke gekostet haben, mit der sie den Angriff unternahmen. Wir hatten 5 Todte und 12 Verwundete. In den letztverflossenen 8 Tagen haben wir das Feuer einer kleinen von uns erbauten, von den Engländern armirten und bedienten Batterie erprobt, von der aus man den großen Hafen bestreicht. Wir hatten bemerkt, daß einer der Kriegsdampfer, deren Feuer uns belästigte, der „Gramonosetz", von unsern Kugeln erreicht worden war. Heute erfahren wir, daß man kaum Zeit gehabt hat, ihn bis zum Bollwerk im Vorhafen zu bringen, wo er gegenwärtig noch liegt. Dieser Umstand ist vermöge des moralischen Eindrucks, den er auf die Garnison machen muß, nicht ohne Werth. Der Hafen ist in der That die Rückzugslinie der Garnison, und je mehr unser Angriff diese Linie bedroht, desto mehr Unruhe und Entmuthigung werden die Truppen empfinden. Die Brigade der Kaiserlichen Garde ist zusammengesetzt. Die besten Soldaten der Armee des Orients haben darin ihren Platz und damit zugleich eine ehrenvolle Belohnung erhalten. Gestern habe ich feierlich dem Garde-Zuaven-Regiment die Fahne übergeben, welche der Kaiser ihm anvertraut. Se. Majestät und Sie, Herr Marschall, dürfen überzeugt sein, daß sie gut bewahrt werden wird.

Ungeachtet des häufigen und plötzlichen Witterungswechsels in der Krimm beginnt die Zahl der Kranken abzunehmen.

Genehmigen Sie ꝛc. Canrobert.

Frankreich.

Paris, den 29. März. Dem legislativen Corps ist ein Gesetz-Entwurf vorgelegt worden des Inhalts, daß die Regierung autorisirt werde, die Renten von 9½ Millionen Kapital als Anhängsel der Anleihe in das große Buch einzuschreiben. Als die Zeichner von 500 Franken Renten reducirt wurden, da erhielten sie Coupuren von 290 Frcs.; da diese Coupuren unbequem sind, so hat man sie in Coupuren von 300 Fr. verwandelt. Daher die Vermehrung der Anleihe um 9½ Millionen.

— Der Herr Clary (Verwandter der Familie Bonaparte) hat gegen das Rekruten-Dotationsgesetz gesprochen, namentlich gegen den Artikel, nach welchem eine Kommission von Senatoren und Deputirten jedes Jahr den Loskaufspreis fixiren soll. Er meinte, „die Deputirten sind ohne das schon unpopulair genug."

— Man hat eine Broschüre konfizirt, welche den Titel führt: „Histoire d'un faux Napoléon." Es folgten Haussuchungen, Beschlagnahmen u. s. w. Am Ende stellte es sich heraus, daß das Buch ein ganz unschuldiger Roman; der faux Napoléon war nichts als ein falscher Napoleonsd'or.

Großbritannien und Irland.

London, den 28. März. Unterhaus-Sitzung vom 27. März. Mr. Phinn beantragt (wie wir schon kurz erwähnt) eine Adresse an Ihre Majestät mit der Bitte, Ihre Majestät möge die Gnade haben, zu befehlen, daß ihre Gesandten bei den Friedensunterhandlungen sich nach Kräften bemühen sollen, zu Gunsten der Wiederherstellung Polens zu wirken. Viele Zeugnisse der öffentlichen Meinung, und besonders auch die von Lord Palmerston jüngst ausgesprochene Ansicht, daß Polen in Rußlands Händen eine stehende Drohung für Deutschland sei, ersparten ihm, sagt er, die Nothwendigkeit, sich gegen den wohlfeilen Vorwurf Don Quixotischer Ideen zu vertheidigen. Der Redner wendet sich zum Schluß mit einer feurigen Verherrlichungs-Apostrophe an den Premier, der so gut wie Warwick Könige ernannt und Throne (in Belgien und Griechenland) aufgerichtet. (Hört! Hört! und Lachen).

Lord Rob. Cecil hält den Gedanken an einen Krieg mit Rußland im Polnischen Binnenland — wo selbst der große Napoleon scheiterte — für auffallend lächerlich in einem Augenblick, wo die alliirten Heere eine 6 Engl. Meilen von der Küste gelegene Festung nicht belagern können, ohne decimirt zu werden. Daß Oesterreich eine Provinz aufgeben wolle, die es ohne Kampf erworben, dünkt ihm unglaublich. Wenn man aber die Theilung Polens als ein schmachvolles Verbrechen brandmarke, so sollte man nicht vergessen, daß England seine auswärtigen Besitzungen auf demselben Wege wie Rußland („Nein! Nein!") gewonnen habe. Das Cap, Canada, Indien, Ceylon, die Jonischen Inseln eroberte und behauptet England durch die Schärfe des Schwertes. In Ceylon und auf den Jonischen Inseln habe England jeden Losreißungs-Versuch so hart gestraft, wie Konstantin je die Polnischen Aufstände strafte. Und im gegenwärtigen Krieg vertheidigt England die Integrität eines Staates, der seit 400 Jahren eines der edelsten Völker der Erde unterdrückt. England lege die Hand aufs Herz und begehe nicht die grobe Heuchelei, sich zum Vertheidiger unterdrückter Natinnalitäten aufzuwerfen.

Lord Palmerston erkennt die Nützlichkeit solcher Diskussionen an, namentlich wenn sie mit der Mäßigung und Sachkenntniß geführt werden, wodurch die Rede des Antragstellers sich ausgezeichnet hat. Allein, die praktische Frage anlangend, müsse das Haus einsehen, daß es der Exekutive nicht den Gang vorschreiben kann, den sie bei schwebenden Unterhandlungen von solcher Wichtigkeit einzuhalten hat. (Hört, hört!) Das Haus ist nicht so gut unterrichtet wie die Krone. Der Exekutive allein kommt es zu, der Krone den Abschluß eines Arrangements oder die Abbrechung von Unterhandlungen anzurathen; nachher hat sie dem Hause die Gründe dafür anzugeben. Die Motion hat wohl nur den Zweck gehabt, dem ehrenwerthen und gelehrten Mitglied Gelegenheit zum Ausdruck seiner Gesinnungen über die Sache Polens im Allgemeinen zu geben. Selbst wenn es dem Hause zustände, der Regierung die spezifischen Bedindungen der Friedensunterhandlung vorzuschreiben, sollte es sich lange bedenken, ehe es die Motion annähme. Denn folgerichtiger Weise müßte das Haus die Krone auffordern, die Waffen nicht eher niederzulegen, bis Polen (nach dem Wortlaut der Motion) „in seinem ehemaligen Umfang" wieder hergestellt ist. Welche Aufgabe! Die Erwägung des Vorschlags ist schon deshalb unmöglich, weil bekanntermaßen die von Rußland im Allgemeinen angenommene Basis der vier Punkte von den Westmächten aufgestellt wurde und in diesen vier Punkten kein Wort von Polen steht. Man werde einsehen, daß die Schwierigkeit der Unterhandlung groß genug ist und keiner Erschwerung bedarf, so wie, daß der Krieg lediglich zum Schutz der Türkei unternommen wurde. Die Polnische Frage umfaßt ohne Zweifel Interessen, die Deutschland, durch Deutschland Europa und durch Europa England angehen, aber sie ist keine Frage von gestern oder vorgestern; es ist keine Gefahr, die plötzlich über die Welt hereinbrach, und gehört nicht zu den Beweggründen oder Befürchtungen, die jetzt einen Ruf der Waffen erheischen oder rechtfertigen würden. Da das ehrenwerthe und gelehrte Mitglied seinen Gefühlen Luft gemacht (Lachen), so werde er hoffentlich nicht auf einer Abstimmung bestehen. (Hört, Hört!)

Mr. Phinn sagt, auf die Bitte des edlen Lords bleibe ihm nichts übrig (Lachen), als seine Motion zurückzuziehen.

Rußland und Polen.

Die Düsseldorfer Zeitung und der Hamb. C. theilen Folgendes mit: Von der Eider, den 26. März. Es ist seiner Zeit in den öffentlichen Blättern viel die Rede von den Grausamkeiten gewesen, welche sich Russische Soldaten in der Schlacht bei Inkerman gegen verwundete Feinde gegen den Kriegsgebrauch erlaubt haben sollen. Es haben amtliche Zeugenvernehmungen stattgefunden, um dies zu konstatiren und die Englische Regierung nahm daraus Veranlassung, unter Mittheilung der vor Sebastopol aufgenommenen Verhandlungen, durch Vermittelung des Dänischen Gesandten bei dem Russischen Gouvernement Vorstellungen machen zu lassen. Es wird nicht uninteressant sein, die Antwort auf diese Anklage kennen zu lernen. Diese Depesche an den Dänischen Gesandten in Petersburg, eine der letzten aus der Regierungszeit des verstorbenen Kaisers, lautet also:

St. Petersburg, den 9. (21.) Februar.

„Herr Baron! Vor Empfang des Briefes, mit dessen Zusendung am 4. Januar Sie mich beehrten, hatte Fürst Menzikoff schon den von Lord Raglan und General Canrobert nach der Schlacht von Inkerman gemeinsam gethanen Schritt zur Kenntniß des Kais. Kabinets gebracht. Als Antwort auf diese Mittheilung hatte der General en Chef, Fürst Menzikoff, die Erklärung gegeben, daß ein wehrloser Feind unter dem Schutze der Russischen Fahne sei und immer sein werde. Dieses Prinzip bedarf weder eines Commentars noch einer Bestätigung. Indem ich mich darauf berufe, Herr Baron, glaube ich jedoch bemerken zu müssen, daß, wenn unglücklicher Weise feindliche Soldaten auf dem Schlachtfelde das Opfer einiger allein stehenden Gewaltthätigkeiten werden konnten, uns seitdem zugekommene Nachrichten einen ernsten Umstand enthüllt haben, den zu beurkunden von Bedeutung ist. Wir haben in der That erfahren, daß am Tage von Inkerman Englische Soldaten, welche man verwundet und kampfunfähig glaubte, sich erhoben haben, um Feuer auf unsere Truppen zu geben, als diese ihnen während des Angriffs zur Verfolgung des Feindes vorübergegangen waren. Unsere Soldaten, getroffen von den Kugeln, welche von einer Hand, die man entwaffnet glaubte, kamen, konnten sich daher in der Hitze des Kampfes zu einer blutigen Vergeltung hinreißen lassen. Die Humanität tadelt sie laut; aber sind sie nicht gewissermaßen von einem Feinde gereizt, den man sicher nicht als wehrlos ansehen konnte, da er noch fortfuhr, von seinen Waffen einen mörderischen Gebrauch zu machen? Das Loos des Krieges ist Gesetzen unterworfen, die man aufrecht erhalten muß. Dahin gehört besonders eines, welches hier noch erwähnt zu werden verdient. Dasjenige nämlich, daß der Feind in dem Augenblicke, wenn er die Waffen niederlegt, sich nicht deren bedienen darf, um denjenigen zu tödten, welcher ihm Pardon gegeben. Aber mit Bedauern hörten wir das Beispiel eines Englischen Offiziers anführen, der, nachdem er mit der einen Hand seinen Degen einem Russischen Unteroffizier gegeben, diesen mit der andern Hand durch einen ganz nahe gezielten Pistolenschuß todt niederstreckte. Wenn ähnliche Akte die Wuth des Streites charakterisiren, so reichen sie auch hin, die traurigen Wirkungen, welche sie als seine Folgen herbeiführen, zu erklären. Wenn Sie das Protokoll, welches Ihrem Briefe vom 4. Januar beiliegt, aufmerksam nochmals durchlesen, so werden Sie bemerken, daß in den meisten darin erwähnten Fällen die von den Englischen Soldaten ausgeübte Vergeltung blutig gewesen ist. Fern von jeglichem Hange zu Streit und Rache, beschränken wir uns, daraus den Schluß zu ziehen, daß es für beide Armeen wünschenswerth wäre, daß man die Geister wieder zu einer strengen Beobachtung der Humanitäts-Gesetze auf dem Schlachtfelde anleitete. Der Fürst Menzikoff hat seinerseits nicht gezögert, in dieser Hinsicht die Pflichten zu erfüllen, welche ihm die Autorität seines Kommando's und der ausdrückliche Wille Sr. Maj. des Kaisers auferlegt. Wir rechnen mit gleichem Vertrauen auf die ehrenwerthen Gesinnungen des Chefs der Englischen Armee. Ich zögere nicht, dieses Vertrauen auszusprechen, indem ich Ihnen, Herr Baron, die Dokumente, welche Sie die Güte hatten mir mitzutheilen, zurückgebe. Ich habe nicht verfehlt, sie zur Kenntniß des Fürsten Menzikoff zu bringen, indem ich ihn ersuchte, das darin enthaltene Zeugniß in sehr ernste Erwägung zu ziehen, damit er mit aller Kraft dazu beitrage, dem gegenwärtigen Streite den Charakter der Mäßigung zu verleihen, von welchem niemals zwei Nationen abweichen sollten, die sich achten, obwohl in einen Streit verwickelt, dem schnell ein Ziel setzen zu können wir glücklich wären, wenn versöhnliche Absichten der Regierung Ihrer Britischen Majestät den unsrigen entsprächen. Empfangen Sie ɪc."

Warschau, den 1. April. Zwei befestigte Lager, jedes zu dreißigtausend Mann, werden zwischen Mitau und Riga, so wie zwischen Reval und Narva Behufs Vertheidigung der Ostsee-Provinzen errichtet.

(T. D. d. K. Z.)

Provinzielles.

μ Aus dem Schrimmer Kreise, den 1. April. Nachdem das Wasser der Warthe 6 bis 8 Zoll über die höchste Höhe von 1850 gestern früh erreicht hatte, fällt es seit gestern Mittag wieder und sind bis heute früh bereits gegen 6 Zoll abgefallen. Der angerichtete Wasserschaden ist fürchterlich. Nicht nur sind ganze Saatfelder völlig verwüstet, sondern es sind auch viele Gebäude zerstört und erst dann, wenn das Wasser wird einigermaßen verlaufen sein, wird sich der Schaden übersehen lassen. Viele Holzablagen, namentlich bei Rogalinek, Kraykowo, Dreirädermühl, sind gelichtet und fortwährend schwimmt Klafterholz, so wie auch Stammholz auf der Warthe fort. Dabei ist es fortwährend kalt und ein warmer Ofen thut noch immer wohl, nur Schade, daß ersterer jetzt nicht gut zu haben ist, da namentlich in diesem Jahre trockenes Brennholz kaum erlangt werden kann, und es namentlich hoch im Preise steht.

✱ Neustadt b. P., den 1. April. Haben wir hier auch keine Ueberschwemmung zu befürchten, so gehen leider von dem unweit von hier belegenen Städtchen Zirke traurige Nachrichten über den Schaden, den das Wasser dort anrichtet, ein. Diese Stadt gleicht förmlich einer Insel, besäete und unbesäete Felder, Wiesen stehen unter Wasser, welches schon in die Straßen dringt. Daß jede Kommunikation gehemmt ist, versteht sich wohl von selbst. Nach einer von dort heute hier eingegangenen Nachricht, war in der Nacht das Wasser in der Warthe so gestiegen, daß es höher steht als im Jahre 1850.

ħ Birnbaum, den 1. April. Am Freitage Vormittag wurde durch die Wasserfluth und das in furchtbaren Massen andrängende Eis eine Königliche Brücke fortgerissen und gestern Abend um 9 Uhr folgte derselben die städtische Brücke. Die Verbindung mit dem jenseitigen Ufer soll vorläufig durch einen Prahm hergestellt werden. Das Wasser steht heute 1 Zoll höher als im Jahre 1850.

♯ Krotoschin, den 1. April. Wenn seit längerer Zeit von hier aus keine Stimme laut geworden ist, um öffentliche Angelegenheiten und die Interessen der Stadt und des Kreises zu besprechen, so hatte dies seinen Grund zum großen Theil darin, daß wir in der Zeit der Noth den allgemeinen Schrei über Wasserfluthen, Mißernten und Theuerung nicht noch vergrößern wollten, welcher aus allen Theilen der Provinz und selbst aus unseren Nachbarkreisen fast ohne Aufhören ertönte!

Wir haben viel gelitten, die Stadt und der Kreis waren im Laufe des verflossenen Sommers mehrfach von völligen Ueberschwemmungen heimgesucht, — aber wir haben geschwiegen und uns geholfen, so gut wir konnten!

Die Folgen der stattgehabten Ueberschwemmungen, namentlich der Mangel guten, unverdorbenen Viehfutters, haben für die Landwirthe Nachtheile herbeigeführt, welche nicht so leicht zu überwinden sein werden. Die Schafe sterben zu ganzen Heerden aus; der Gesammtverlust beträgt schon an 50,000 Stück im Kreise, und auch das Rindvieh beginnt an vielen Ortschaften einzugehen. Der mit zögernden Schritten herannahende Frühling erweckt neue Hoffnung. Möge dieselbe nicht wieder zu Schanden werden!

Auch die Noth der ärmeren Bevölkerung wird der Frühling doch endlich vermindern müssen. — Der harte Winter hat diese um so schwerer betroffen, als der spärliche Erwerb durchaus in einem großen Mißverhältnisse steht zu den Preisen der gewöhnlichsten Nahrungsmittel. Kartoffeln sind in unserem Kreise fast gar nicht geerntet worden, und der enorme Preis der aus Schlesien spärlich eingeführten Speisekartoffeln hat den Genuß deselben für den Armen fast ganz unmöglich gemacht.

Der Nothstand trifft auch bei uns am schmerzlichsten den kleinen Handwerker und den Tagearbeiter in den Städten, weshalb die Kreis-Behörde mit vieler Thätigkeit bemüht gewesen ist, sowohl in unserer Stadt, als auch in den kleineren Städten des Kreises Natural-Unterstützungen einzuleiten. Die Communal- und Privat-Armenpflege hat die größten Anstrengungen gemacht, um wahrhaften Nothstand abzuwenden, und mit Hülfe der vom Provinzial-Hülfs-Comité in Posen durch das Königl. Regierungs-Präsidium so bereitwillig gewährten Unterstützungs-Summen ist es gelungen, die Noth vieler Hülfsbedürftigen zu lindern und Trost und Hoffnung in die Hütten der Armuth zu tragen. Mit Anerkennung bleibt zu erwähnen, daß die Gutsbesitzer und größeren Pächter des Kreises, trotz eigener harter Bedrängniß, es nicht verabsäumt haben, mit namhaften Opfern für die Unterstützung ihrer Leute überall lebhaft zu sorgen.

In rechter Würdigung des Erfahrungssatzes, daß kleine Geldunterstützungen weit weniger der hülflosen Armuth zur wahren Wohlthat werden, als Natural-Unterstützungen, hat die Frau Landräthin Krupka in der hiesigen Stadt eine Suppen-Anstalt gegründet, welche vom 20. Januar ab — grade zur Zeit, als der eintretende starke Frost die Noth am höchsten steigerte — in Wirksamkeit trat. An fünf Tagen in der Woche werden durch diese, der von Hunger und Frost gepeinigten Armuth zum wahren Segen gereichenden Anstalt täglich 140 bis 150 starke Portionen kompakter Suppe vertheilt, welche aus Erbsen, Reis, Hirse, Graupe oder dergl. besteht und bei der vorsorglichen, angemessenen Zubereitung ein äußerst solides Nahrungsmittel gewährt. — Diese Unterstützung soll noch bis Ende April fortgesetzt werden.

Eine Theater-Vorstellung hiesiger Dilettanten aus den höheren Kreisen hat am 27. v. M. zum Besten dieser Anstalt stattgefunden, und einen Reinertrag von c. 60 Rthlr. abgeworfen. Die übrigen Mittel zur Begründung und Unterhaltung der Suppen-Anstalt sind theils aus den verbliebenen Ueberschüssen der im Jahre 1852 durch die Frau Landräthin arrangirten Lotterie zum Besten der Cholera-Waisen gewonnen, theils aus den gesammelten Hülfsfonds und aus dem Kreis-Cholera-Unterstützungs-Fonds überwiesen worden, weshalb es besonders zu bemerken ist, daß ein großer Theil der Cholera-Wittwen und -Waisen aus dem Jahre 1852 an der Suppen-Vertheilung participiren.

Am 17. u. 18. v. M. hielt das 2. Bat. 11. Infanterie-Regiments auf seinem Durchmarsch von Posen nach Schweidnitz hierselbst Ruhetag, und am 27. v. M. folgte ihm mit klingendem Spiele das 1. Bat desselben Regiments auf seinem Marsche von Posen nach Breslau, woselbst es die neue Garnison bezieht.

Die flüchtige Anwesenheit dieser beiden Bataillone hat aufs Neue bei den Bewohnern unserer Stadt den Verlust der Infanterie-Garnison recht lebhaft fühlbar gemacht; und es sind wieder Wünsche rege geworden, diesen Verlust recht bald ersetzt und dadurch den Wohlstand der Stadt gehoben zu sehen.

ξ Bromberg, den 31. März. Gestern Nachmittag kam mit dem Eisenbahnzuge die Leiche des in Posen verstorbenen Bischofs der evangelischen Kirche Dr. Freymark auf dem hiesigen Eisenbahnhofe an, um dem Wunsche des Dahingeschiedenen gemäß, der 15 Jahre lang in unserer Stadt als Prediger und Consistorialrath seinen Wohnsitz gehabt und stets für Bromberg eine besondere Vorliebe gehegt hat, auf dem hiesigen evangelischen Kirchhofe neben seinen verstorbenen Kindern beerdigt zu werden. Der Sarg wurde mit feierlichem Geleit einer fast unübersehbaren Menschenmenge unter Glockenklang nach der hellerleuchteten evangelischen Kirche gebracht und dort eingesegnet. Heute Vormittags um 10 Uhr wurde in der Kirche ein Trauergottesdienst abgehalten und demnächst die feierliche Bestattung der Leiche auf dem evangelischen Kirchhofe vollzogen. In der Kirche hatte sich ein theilnehmendes, überaus zahlreiches Publikum aus allen Ständen und Confessionen eingefunden. Der Consistorialrath Romberg hielt eine zum Herzen dringende Trauerrede vor dem Altar, worauf der feierliche Leichenzug nach dem Gewölbe auf dem evangelischen Kirchhofe stattfand. Vor dem mit 4 Pferden bespannten Leichenwagen gingen vier Stadträthe, von denen einer auf einem schwarzen Sammetkissen den Rothen Adler-Orden II. Klasse mit Eichenlaub und Stern und das Bischofskreuz des Verstorbenen trug. Hinter dem Sarge schritten nächst den leidtragenden Anverwandten des Verstorbenen 9 Geistliche, denen die Spitzen der hiesigen Civil- und Militair-Behörde, sodann der Magistrat, die Stadtverordneten, die Lehrer des Königlichen Gymnasiums und der städtischen Schulen, so wie ein zahlreiches anderweitiges Publikum folgten.

Gestern fand in der hiesigen Realschule vor dem Provinzial-Schulrathe Mehring aus Posen die erste Abiturientenprüfung statt. Es hatten sich zur Ablegung derselben 4 Schüler gemeldet, von denen 3 die Prüfung mit dem Prädikate „gut" und einer mit dem Prädikate „genügend" bestanden haben.

Redactions-Correspondenz.

Nach Tirschtiegel: Allen Zusendungen, unter denen Name und Stand des Einsenders fehlen, müssen wir die Aufnahme versagen.

Angekommene Fremde.

Vom 3. April.

BAZAR. Die Kaufleute Metzel aus Stettin und Schirmer aus Breslau; Referendar Makecki aus Lukowo; Stud. phil. Wolfram aus Berlin; die Gutsbesitzer Grafen Czapski aus Bukowiec, Grabowski aus Lukowo, von Szołdrski aus Popowo, von Mikorski aus Wyganowo, v. Łącki aus Posadowo, v. Łącki aus Zębowo, v. Dąbrowski aus Winnagóra, Tokarski aus Wigóra und Frau Gutsbesitzer v. Pomorska aus Grabianowo.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer v. Bogdanski aus Skupowo, v. Krzyzanowski aus Dzieczmiarki, v. Korzorowski aus Uzarzewo, v. Jarochowski aus Sokolnik; Akademiker v. Węsierski aus Berlin; die Gutspächter v. Godzinierski aus Marcinkowo und v. Haydes aus Solencin; die Wirthschafts-Kommissarien Hedinger aus Brody und Kostecki aus Zębowo; Bürger Rudnicki aus Węgry und Kaufmann Junatow aus Berlin.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Hauptmann im 7. Inf.-Regiment v. Schwarzbach aus Fraustadt; Oberamtmann Busse aus Konino; Landrath Gläser aus Schroda; Gutsbesitzer von Turno aus Obiezierze; die Kaufleute Lempke aus Gemünd, Stelz aus Braunschweig, Oppenheim, Vater und Ober-Stabsarzt Wegner aus Berlin.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbesitzer Hildebrand aus Dakow und Palm aus Otusz; die Kaufleute Jsmar aus Görlitz, Oesten aus Waltenhausen, Kurig und Hüllmann aus Berlin.

HOTEL DE BAVIERE. Die Kaufleute Wollmann aus Berlin, Laugner aus Bromberg, Kowalski aus Wongrowitz und Gutsb. v. Fritschen aus Marienwerder.

GOLDENE GANS. Gutsbesitzer v. Trzebinski aus Stanowitz.

HOTEL DE BERLIN. Probst Tegel aus Jarząbkowo; Kandidat Klein aus Breslau; Gutsbesitzer Berndt aus Dombrowko.

WEISSER ADLER. Gutsbesitzer Weinhold aus Dombrowko; die Apotheker Busse aus Ostrowo und Krause aus Wronke.

DREI LILIEN. Partikulier v. Karczewski aus Grzymisławice u. Gutsbesitzer v Urbanowski aus Turostowo.

KRUG'S HOTEL. Posterpediteur Fuhland aus Bojanowo.

PRIVAT-LOGIS. Kaufmann Tiesler aus Krotoschin, logirt Gerberstraße Nr. 9.; Handlungs-Reisender Rosenthal und Cand. med. et chir. Rosenthal aus Berlin, logiren Friedrichsstraße Nr. 19.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. M. Prätorius mit dem Hrn. Lieut. August Schmidt, Frl. A. Kaumann mit Hrn. C. Arnd und Frl. T. Jansel mit Hrn. Kaufmann Ed. Morris in Berlin, Frl. M. Witte mit Hrn. Kaufm. C. Biemsen in Stettin, Frl. F. Demniker-Kuntze mit Hrn. Rittergutsbes. Referendar Eisenecker in Marienwerder.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 4. April findet im hiesigen Schauspielhause zum Besten der durch Wassersnoth Bedrängten in Posen ein großes Vokal- und Instrumental-Concert statt, und zwar unter Mitwirkung der sämmtlichen Königl. Militair-Musikchöre, der Kapelle des Hrn. Scholz, des Sängers Herrn Schmidt, des Fräul. Göthe, Franz Wallner x. x. Die Tages-Affichen veröffentlichen das reichhaltige Programm welches unter Anderem den Tannhäuser-Marsch und den Einzug der Gäste auf der Wartburg, von mehr als hundert Musikern ausgeführt, bringt. Sämmtliche Mitwirkende haben in Berücksichtigung des wohlthätigen Zweckes auf jedes Honorar verzichtet, und wird die reine Einnahme vollständig dem betreffenden Comité überwiesen.

Billets sind im Verkaufs-Bureau vis à vis dem Theater zu bekommen. Abends tritt der höhere Kassenpreis ein. Ueber höhere Beträge wird quittirt.

Franz Wallner.

An Beiträgen für die Posener Ueberschwemmten sind eingegangen:

In der Zeitungs-Expedition:

Maurermeister Schmidt 3 Rthlr., Julius Munk 5 Rthlr., Cand. med. Philipp Munk 1 Rthlr., Rahel Munk 1 Rthlr., Kaufmann Graßmann 40 Rthlr., Ernst S. 1 Rthlr., Oekon.-Rath Wendland 5 Rthlr., Kaufm. und Gutsb. Joseph Russak 25 Rthlr., G. v. Rosenstiel 20 Rthlr., Ertrag der Sammlung in einer heiteren Gesellschaft 2 Rthlr. 15 Sgr., N. S. 3 Rthlr. 5 Sgr., Jacobi 10 Rthlr., Prediger Schönborn 3 Rthlr., Dr. K. 2 Rthlr. Summa 119 Rthlr. 5 Sgr.

Bei Herrn Landrath v. Hindenburg:

Medizinal-Rath Cohen van Baren 5 Rthlr. 20 Sgr., Frau Gräfin v. Czapska 40 Rthlr., Fräulein Saß 3 Rthlr., Polizeirath Niederstetter 5 Rthlr., Gebrüder v. Nordenflycht aus ihrer Sparbüchse 1 Rthlr., Major Sontheim 3 Rthlr., Regier.-Präsident v. Kries 10 Rthlr., Major v. Bünting 10 Rthlr., Maurermstr. Falbe 3 Rthlr., v. W. 1 Rthlr., Landr. v. Hindenburg 5 Rthlr. Summa 86 Rthlr. 20 Sgr.

Bei Herrn v. Mycielski:

Oberst v. Biesiekierski 17 Rthlr., v. Mankowski 17 Rthlr., M. v. Mycielski 15 Rthlr. Summa 49 Rthlr.

Bei Herrn D. G. Baarth:

Kreis-Steuer-Einnehmer Woyciechowski 2 Rthlr., von dessen Kindern aus der Sparbüchse 15 Sgr., hierzu die in Nr. 77. bereits erwähnten 50 Rthlr. von dem Herrn Ober-Präsidenten v. Puttkammer. Summa 52 Rthlr. 15 Sgr.

Graf v. Mycielski 100 Viertel Kartoffeln, Zeuglieutenant Pik 47 Brode, Major Kniffka auf Golenczyn 10 Scheffel Kartoffeln und 5 Scheffel Erbsen.

Bekanntmachung.

Die Prüfung und Einsegnung der Confirmanden findet am Dienstag den 10. April c. in der evangelischen Kreuzkirche statt und wird hierzu Morgens 9 Uhr eingeläutet werden.

Am Charfreitage und am Osterfeste findet, wie bereits bekannt gemacht worden, der Fest-Gottesdienst wie gewöhnlich statt, da das Wasser bis dahin wohl völlig verlaufen und die Communication nicht behindert sein wird.

Am 2. Osterfeiertag fällt der Nachmittags-Gottesdienst aus, dafür um 2 Uhr Beicht-Vesper.

Posen, den 3. April 1855.

Der Ober-Prediger Hertwig.

Höheren Bestimmungen gemäß können von Ostern d. J. ab auch Kinder von Civilpersonen gegen Erlegung eines jährlichen Schulgeldes — 1 Rthlr. 15 Sgr. für die beiden unteren und 3 Rthlr. für die beiden oberen Klassen — in die hiesige Garnisonschule aufgenommen werden, und haben sich die betreffenden Eltern deshalb an den ersten Lehrer der Garnisonschule, Herrn Harhausen, zu wenden.

Das Kuratorium der Garnison-Schule zu Posen.

Donnerstag den 5. d. M. Abends 8 Uhr findet **die Prüfung der Handlungslehrlinge** im Vereins-Lokale statt.

Das Comité.

Allen Freunden und Gönnern meiner Kunst und meiner Person sage ich bei meiner Abreise von Posen ein herzliches Lebewohl!

Posen, den 3. April 1855.

August Förster.

Bei unserer Abreise nach Naumburg a. d. Saale sagen wir allen unseren Verwandten und Freunden ein herzliches Lebewohl!

Rudolph Wehr nebst Frau.

Bei J. E. C. Leuckart in Breslau erschien und ist vorräthig in Posen in der **Gebr. Scherk**schen Buchhandlung (E. Rehfeld):

G. Heinsdorff,

Kapellmeister des Königl. 10. Infant.-Regiments.

- Op. 1. Bruder Lustig, Galopp. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
- " 2. Bacchus-Galopp. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
- " 3. Künstler-Träume, Walzer. 15 Sgr.
- " 4. Souvenir-Mazurka. 5 Sgr.
- " 5. Philomelen-Polka. 5 Sgr.
- " 8. Cäsar-Marsch. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
- " 9. Breslauer-Damen-Polka. 5 Sgr.
- " 10. Der fröhliche Pole, Mazurka. 5 Sgr.
- " 25. Marien-Marsch. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
- " 26. Polka-Mazurka. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
- " 27. Jägers Lust, Galopp. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
- " 28. Schultze- u. Müller-Sprünge, Polka tremblante. 5 Sgr.
- " 30. Patrioten-Marsch. 5 Sgr.
- " 31. Clara-Polka-Mazurka. 5 Sgr.
- " 32. Anna-Polka-Mazurka. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
- " 33. Helenen-Polka-Mazurka. 5 Sgr.

Wichtige Neuigkeit.

So eben ist bei **Fr. Ludwig Herbig** in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes vorräthig, in Posen in der **Mittler**schen Buchhandlung (A. E. Döpner):

Wickede, Jul. v., Die Französ. Armee im Jahre 1854—55.
8. broch. 20 Sgr.

Der Ruf des Verfassers als gediegener Beurtheiler der Europäischen Armeen ist von der Militair-Literatur allgemein so sehr anerkannt worden, daß auch diese Schrift gewiß Allen, welche sich über das jetzt überaus wichtige Französische Heer unterrichten wollen, mit Recht anempfohlen werden kann.

Geschenke zur Konfirmation,

vorräthig in der **Gebr. Scherk**schen Buchhandlung (E. Rehfeld) in Posen:

Opitz, Heilige Stunden einer Jungfrau bei und nach der Feier ihrer Konfirmation. eleg. geb. Preis 1 Rthlr.

Opitz, Heilige Stunden eines Jünglings bei und nach der Feier seiner Konfirmation. eleg. geb. Preis 1 Rthlr. 10 Sgr.

Rosenmüllers Mitgabe für das ganze Leben, am Tage der Konfirmation der Jugend geheiligt. eleg. geb. Preis 1 Rthlr. 6 Sgr.

Ehrenberg, Stunden der Andacht. eleg. geb. Preis 2 Rthlr. 15 Sgr.

Spieker, Des Herrn Abendmahl. Ein Beicht- und Kommunionbuch für gebildete Christen. eleg. geb. Preis 1 Rthlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Gott mit Dir! Andachtsbuch für gebildete Christen jüngeren Alters. eleg. geb. Preis 1 Rthlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Des Grafen Alfred de la Guéronnière

Englands Staatsmänner

des 19. Jahrhunderts (Sir Rob. Peel, — Graf Aberdeen, — Benj. d'Israeli, Lord Palmerston, — Sir James Graham, — Lord John Russell, — William Gladstone. —) Mit einem Seitenblick auf Rußland und seine Politik. Aus d. Franz. von F. Frhrn. v. Biedenfeld. gr. 8. Geheftet 1 Rthlr.

Wenn sowohl ein Gegenstand von großem Gewicht, als ein berühmter und hochgestellter Verfasser einer Schrift Interesse zu geben vermögen, so bedarf die vorstehende keiner weitern Empfehlung. — Diese biographisch-historischen Skizzen sind eben so unterhaltend als politisch bildend und enthüllen manches räthselhafte Dunkel, was auch namentlich von den Mittheilungen über die neueste Russische Politik gilt.

Zu haben in der **Mittler**schen Buchhandlung (A. E. Döpner).

Bekanntmachung.

Eine Brieftasche mit Visiten-Karten auf den Namen „Neumann" lautend und ein Portemonnaie mit circa 2 Rthlr. 10 Sgr. sind auf dem Wege vom Wilhelmsplatz nach dem Wilda-Fort verloren gegangen. Demjenigen, der diese beiden Gegenstände auf dem Polizei-Bureau abgiebt, wird der in dem Portemonnaie befindlich gewesene Geldbetrag als Belohnung zugesichert. Posen, den 3. April 1855.

Königliches Polizei-Direktorium.

Bekanntmachung.

10 Thaler Belohnung

werden Demjenigen zugesagt, der eine gestern verloren gegangene Brieftasche von rothem Juchten-Leder, in welcher sich 2 Kassenscheine à 25 Rthlr. und 6 Kassen-Anweisungen à 1 Rthlr. befanden, auf dem Polizei-Büreau abgiebt.

Posen, den 3. April 1855.

Königl. Polizei-Direktorium.

Bekanntmachung.

Der auf den 5. d. M. anberaumte Licitations-Termin wegen Lieferung der Materialien zum Bau der Gasbeleuchtungs-Anstalt ist wegen des noch stattfindenden hohen Wasserstandes auf

den 16. d. M. Vormittags 10 Uhr

im Magistrats-Sitzungs-Saale auf dem Rathhause verlegt worden, wovon wir die Lieferungslustigen hiermit in Kenntniß setzen, und gleichzeitig bemerken, daß Nachgebote nicht angenommen werden.

Posen, den 2. April 1855.

Der Magistrat.

Die Domaine Wirsitz, belegen bei der Stadt gleichen Namens und dem Bahnhofe der Königl. Ostbahn zu Osiek, bestehend aus den Domainen-Vorwerken Wirsitz, Karolewo und Pratsch, soll vom 1. Juli d. J. ab auf achtzehn Jahre meistbietend verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf Sonnabend den 28. April d. J. Vormittags 11 Uhr im Sessionszimmer der unterzeichneten Königl. Regierung vor dem Departements-Rath Herrn Regierungs-Rath Hoffmann anberaumt, zu welchem Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die besondern Verpachtungs-Bedingungen gegen Einzahlung der Kopialien mit Zehn Silbergroschen auf Verlangen von uns bezogen werden können.

Die Vorwerke sollen entweder im Ganzen oder auch getrennt und zwar Wirsitz für sich und eben so Karolewo und Pratsch als ein Ganzes zur Verpachtung kommen. Wer zum Mitbieten zugelassen werden will, hat eine Kaution von 2000 Rthlr. zu bestellen, auch sich über ein verfügbares Vermögen und zwar für die Pachtung Wirsitz, mit der eine Brennerei verbunden ist, von 15,000 Rthlr. und für Karolewo und Pratsch von 10,000 Rthlr. auszuweisen. Das Vorwerk Wirsitz enthält 1875 Morgen 56 □R. Fläche, darunter 1376 Morgen 121 □Ruthen Acker und 200 Morgen Netzwiesen, Karolewo hat bei 714 Morgen 131 □Ruthen Fläche 510 Morgen 72 □Ruthen Acker und Pratsch bei 728 Morgen 69 □Ruthen Fläche 343 Morgen 89 □Ruthen Acker und 238 Morgen 53 □Ruthen Netzwiesen.

Das Pachtgelder-Minimum stellt sich bei Wirsitz auf 2640 Rthlr., bei Karolewo und Pratsch auf 1510 Rthr. einschließlich ein Drittel in Friedrichsd'or.

Bromberg, den 7. Februar 1855.

Königliche Regierung,
Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Da der am 12. d. Mts. hier stattgehabte Vieh- und Jahrmarkt wegen der unpassirbaren Oder und Bartsch ein so verkümmerter gewesen ist, daß er als abgehaltener nicht betrachtet werden konnte, so soll mit Genehmigung der Königlichen Hochlöblichen Regierung zu Breslau ein anderweiter Vieh- und Jahrmarkt

Mittwoch den 18. April c.

abgehalten werden, was dem geehrten Publikum und den resp. Ortsbehörden zur gefälligen ortsüblichen Publizirung hierdurch ergebenst bekannt macht

Winzig, den 29. März 1855.

Der Magistrat.

Verkaufs-Anzeige von Gütern und Herrschaften in der Provinz Schlesien.

Güter jeder Größe von 500 bis 15,000 Morgen, mit und ohne Forsten, Fabriken, Kohlenbergwerken und gewerblichen Anlagen jeder Art, sind Unterzeichnetem zum Verkaufe übertragen, welcher gern bereit ist, Käufern auf portofreie Anfragen jede beliebige Auskunft zu ertheilen, auch Anschläge vorzulegen.

Breslau, den 15. März 1855.

Der Oekonomie-Inspektor **Fr. Kaas,**
Schmiedebrücke Nr. 44. zu den zwei Polaken.

Bekanntmachung

des Zustandes der Fonds des landschaftlichen Kreditvereins im Großherzogthum Posen.

Das landschaftliche Pfandbriefs-Darlehn beträgt		
a) in 4% Pfandbriefen		13,759,200 Rthlr.
b) in $3\frac{1}{2}$% Pfandbriefen		11,787,260 "
zusammen		25,546,460 Rthlr.
Hiervon sind:		
1) bis einschließlich der Weihnachts-Versur 1854 amortisirt:		
a) in 4% Pfandbriefen	5,560,725 Rthlr.	
b) in $3\frac{1}{2}$% Pfandbriefen	2,532,460 "	
Summa	8,093,185 Rthlr.	
2) von Seiten der Pfandbriefs-Schuldner und in Folge von Renten-Ablösungen gekündigt:		
a) in 4% Pfandbriefen	2,742,425 Rthlr.	
b) in $3\frac{1}{2}$% Pfandbriefen	476,120 "	
zusammen		11,311,730 Rthlr.
Das verbleibende Pfandbriefs-Kapital beträgt sonach		14,234,730 Rthlr.

Zum Salarien- und Kostenfonds sind von Johanni 1853 bis Johanni 1854 eingegangen:

	Rthlr.	Sgr.	Pf.
1) die Zinsen von den im eigenthümlichen Fonds vorhandenen Pfandbriefen	35,745	22	6
2) an Gebühren für neu ausgefertigte Pfandbriefe	—	12	—
3) das von den Schuldnern zur Bestreitung der Verwaltungskosten bezahlte $\frac{1}{4}$ Prozent	56,583	18	9
4) an außerordentlicher Einnahme, nämlich: Verzugszinsen, Depositalgebühren, Miethe von den im Landschaftshause vermietheten Lokalien und dergleichen	1,752	9	3
zusammen	94,082	2	6
Verausgabt ist dagegen zu den Gehältern, Pensionen, Gratifikationen, Diäten und Reisegebühren, Verwaltungskosten des Landschaftshauses, Auslagen für die Zahlung der Pfandbriefszinsen in Berlin und Breslau, Insertionen, Drucksachen, Pfandbriefs- und Schreibmaterial, Beheizung und Beleuchtung, so wie sonstige Bureaukosten	43,394	2	1
es sind daher verblieben	50,688	—	5

welche zu dem eigenthümlichen Fonds der Landschaft vereinnahmt worden. Dieser Fonds bestand zu Johanni 1854

	Rthlr.	Sgr.	Pf.
1) aus Pfandbriefen			
a) 4%	59,225	—	—
b) $3\frac{1}{2}$%	978,340	—	—
2) aus baar	12,867	5	8
Summa	1,050,432	5	8
Hierzu tritt			
3) das für die Landschaft auf den in hiesiger Stadt auf dem Graben sub Nr. 31. und 32. belegenen Grundstücken eingetragene Kapital von 13,000 Rthlr. — Sgr. — Pf., wovon bis jetzt bereits 3,244 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf. amortisirt sind, daher der Landschaft noch gebühren	9,755	26	3
4) das landschaftliche Gebäude, dessen Bau einschließlich der jetzigen neuen Zinkbedachung und Anbau gekostet	76,856	15	10
Der gesammte eigenthümliche Fonds beträgt daher	1,137,044	17	9

Posen, den 28. März 1855.

General-Landschafts-Direktion.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich das lithographische Institut des Herrn Julius Dütschke, Markt Nr. 8., käuflich übernommen habe, und vom heutigen Tage an für meine alleinige Rechnung fortführen werde.

Indem ich bitte, das dem Herrn Dütschke bisher geschenkte Vertrauen auf mich gefälligst übertragen zu wollen, verspreche ich die mir ertheilten Aufträge sauber und pünktlich auszuführen.

Posen, den 3. April 1855.

Apolinar Rynkowski.

Für Auswanderer

(nicht über England).



Für die rühmlichst bekannte schnell segelnde Rob. M. Slomannsche Packet-Schifffahrt nach Amerika und Australien, die regelmäßig am 1. und 15. jeden Monats durch die Herren Knorr und Holtermann in Hamburg expedirt wird, werden Passagiere angenommen und feste Schiffskontrakte **sofort** ertheilt durch die Haupt-Agentur

S. J. Auerbach, Eisenhandlung in Posen.

Ueberfahrts-Bedingungen werden gratis verabreicht.

Auf dem Dominio **Bronikowo** bei **Schmiegel**, Kreis Kosten, sind 1000 Schock kräftige Birkenpflanzen zu verkaufen und bald zu verabfolgen.

Auswanderer

nach

New-York etc. und Australien

befördert direkt von Hamburg regelmäßig

Valentin Lorenz Meyer,

Bahnhofsstr. 14. in Hamburg.

Näheres bei **Julius Hartwig,** konzessionirter Agent in **Posen,** Sapiehaplatz Nr. 5. „zum weißen Adler." — Preis nach New-York: 36 Rthlr., Kinder unter 10 Jahren 30 Rthlr.

Auf dem Dominio **Bronikowo** bei **Schmiegel**, Kreis Kosten, stehen 200 Stück zur Zucht vollkommen geeignete Mutterschafe, desgleichen 200 Stück Hammel als Wollträger zum Verkauf, und können bald nach der Schur verabfolgt werden.

Fette Mastochsen sind zum Verkauf in **Rogalin.**

Des Königl. Preuß. Kreis-Physikus Dr. Koch's Kräuter-Bonbons

bewähren sich = wie durch die zuverlässigsten Atteſtate feſtgeſtellt = vermöge ihrer reichhaltigen Beſtandtheile der vorzüglichſt geeigneten **Kräuter- und Pflanzenſäfte** bei **Huſten, Heiſerkeit, Rauhheit im Halſe, Verſchleimung** ꝛc., indem ſie in allen dieſen Fällen **lindernd, reizſtillend** und beſonders **wohlthuend** einwirken; ſie erfreuen ſich daher einer immer ſteigenden rühmlichen Anerkennung in den weiteſten Kreiſen und ſind auf den **gutachtlichen Antrag des Königl. Ober-Medizinal-Ausſchuſſes** neuerdings auch von dem **Königl. Baieriſchen Staats-Miniſterium** = privilegirt = worden.

DES KÖNIGL. PR. KREISPHYSIKUS IN HEILIGENBEIL DR. KOCH'S KRÄUTER-BONBONS.

Um Irrungen vorzubeugen, iſt jedoch genau zu beachten, daß = **Dr. Koch's** kryſtalliſirte **Kräuter-Bonbons** = nur in längliche, mit **nebenſtehendem Stempel** verſehene Original-Schachteln à **5** u. **10 Sgr.** verpackt ſind und daß dieſelben in **Poſen einzig** und **allein** ſtets **echt** verkauft werden bei **Ludwig Joh. Meyer,** Neueſtraße, ſo wie auch für **Birnbaum**: J. M. Strich; **Bromberg**: C. F. Beleites; **Chodziesen**: Kämmerer Breite; **Czarnikau**: E. Wolff; **Filehne**: Heim. Brode; **Fraustadt**: C. W. Werners Nachfolger; **Gnesen**: J. B. Lange; **Grätz**: Rud. Mützel; **Kempen**: Gottsch. Fränkel; **Kosten**: B. Landsberg; **Krotoschin**: A. E. Stock; **Lissa**: Moritz Moll jun.; **Meseritz**: A. F. Gross & Comp.; **Nakel**: L. A. Kallmann; **Ostrowo**: Cohn & Comp.; **Pinne**: A. Lewin; **Pleschen**: Joh. Nebesky; **Rawicz**: J. P. Ollendorf; **Samter**: W. Krüger; **Schmiegel**: Wolff Cohn; **Schneidemühl**: J. Eichstädt; **Schönlanke**: C. Leffmann; **Schubin**: C. L. Albrecht; **Schwerin a./W.**: Mor. Müller; **Trzemeszno**: Wolff Lachmann; **Wollstein**: D. Friedländer und für **Wongrowitz** bei J. E. Ziemer.



Samen 1854er Ernte

meiner Garten-, Gemüſe, Blumen- und ökonomiſchen Futtergräſer, in wahrer echter Güte und von erprobter Keimkraft, empfehle laut meines dieſer Zeitung Nr. 70. Sonnabend den 24. März c., zweite Beilage, inſerirten Samen-Verzeichniſſes zur geneigten Abnahme.

Friedrich Guſtav Pohl,
Breslau, Herrenſtraße Nr. 5., nahe am Blücherplatz.

Obſtbäume jeder Gattung, wie auch Linden verſchiedener Größe verkauft das
Dominium **Szelejewo** bei Borek.

Schweres Maſtvieh!
Dominium Wiatrowo bei Wongrowitz.

Beſten
Echt Engl. Patent-Portland-Cement
offerirt billigſt
Rudolph Rabsilber, Spediteur
in Poſen, gr. Gerberſtraße Nr. 18.

Beſten
Echt Engl. Patent-Portland-Cement
empfing und offerirt billigſt
S. S. Rosenthal, Spediteur
in Poſen, Breslauerſtr. Nr. 30.

OSTER-EIER,

ſo wie zu Beſtellungen auf Torten, Napf- und Blechkuchen, empfiehlt ſich die Konditorei von
A. Pfitzner, Breslauerſtraße Nr. 14.

Täglich friſche **Auſtern.**
W. F. Meyer & Comp.

Zum bevorſtehenden Oſterfeſt empfehlen wir unſer Lager von Rhein-, Bordeaux- und Champagner-Weinen der beſten Jahrgänge zu den billigſten Preiſen.

W. F. Meyer & Comp.,
Wilhelmsplatz Nr. 2.

Kahnfahrt
zu
C. F. Jänicke
in der Breiten Straße
wieder eröffnet.

Butter-Anzeige.

Feinſte Netzbrucher Tiſchbutter, à Pfd. 9 u. 10 Sgr.,
friſche und reinſchmeckende Koch- und **Backbutter**, à Pfd. 7 bis 8 Sgr.,
ſo wie ſchönſte große Roſinen, à Pfd. $4\frac{1}{2}$ Sgr.,
geſtoßenen Melis-Zucker, à Pfd. $4\frac{1}{2}$ Sgr.,
Mandeln, kleine Roſinen, harten Zucker, Gewürze u. a. m., in demſelben Verhältniß gut und billig, empfehlen zum bevorſtehenden Feſte

Krug & Fabricius,
Breslauerſtraße Nr. 7.

Eine bedeutende Sendung hochrother Meſſinaer **Apfelſinen** und **Citronen** empfing und empfiehlt Kiſtenweiſe und einzeln zu ſehr billigen Preiſen
Isidor Busch,
Wilhelmsſtr. Nr. 8. neben der Poſt.

Friſche Pfundhefen von beſter Triebkraft empfiehlt
Isidor Appel jun. neben d. Preuß. Bank.

Stroh-, Roßhaar- und **Bordüren-Hüte** in allen Farben, denen dieſes Jahr mittelſt einer neuen **Preſſe** eine beſonders gute **Glätte** gegeben wird, wäſcht und moderniſirt
Thereſe Fiſcher,
Mühlenſtraße Nr. 7.

Junge Mädchen, die im Weißſticken und Wäſchenähen ausgebildet zu werden wünſchen, finden eine Lehrerin Tauben- u. Schulſtraßenecke Nr. 5., 1 Tr. hoch.

Die neue Möbel-Halle der vereinigten Meiſter,

Friedrichsſtraße Br. 31.,
empfiehlt ſich mit einem Vorrath von guten, dauerhaften Möbeln, Spiegeln, Sophas, Chaiſelongues, wie auch Federmatratzen zu ſoliden Preiſen.
A. Linnemann. Höhne. Cholewinski.
Krauſe. Höven.

August Hänert,
Patent-Plätteiſen-Fabrikant aus Chemnitz in Sachſen, zeigt hiermit an, daß die Plätteiſen ohne Bolzen von jetzt ab nur allein beim Gelbgießermeiſter Herrn **Robert Löwe,** Neueſtraße Nr. 3., zu haben ſind.

Mit obigem Fabrikat empfehle ich eine große Auswahl feinſter Meſſing-Waaren, als: Kaffeemaſchinen, Berzelius-Lampen, Theekeſſel, Theebretter, Zuckerdoſen, Spucknäpfe, Leuchter ꝛc., ſo wie auch lackirte Blech-Waaren zu den äußerſt billigſten Preiſen.

Alle Gelbgießer-Arbeiten werden aufs Schnellſte und Billigſte ausgeführt bei
R. Löwe, Gelbgießermeiſter,
Poſen, Neueſtr. Nr. 3.

600 Ctr. gutes Pferde- und Vieh-Heu ſind zum Verkauf in **Żabikowo** beim
Ziegelmeiſter **Ed. Miehle.**

Une dame, née en Allemagne, qui a passé six ans en Angleterre, et qui a habité Paris et Florence, désire trouver un engagement comme Institutrice. — Elle a une expérience de beaucoup d'années, et elle enseigne outre les langues (le français, l'anglais, l'italien et l'allemand) et les sciences, la musique, le dessin et la peinture. — Elle possède un diplome d'une celèbre académie des beaux-arts et elle sera particulièrement recommandée par une famille polonaise, qui la connait bien. — Les appointements seraient de 400 écus par an, y compris les frais du voyage.
S'adresser franco à Grabianowo près de Schrimm.

Ein mit guten Atteſten verſehener unverheiratheter Oekonomie-Inſpektor, der bedeutende Beſitzungen ſchon ſelbſtſtändig verwaltet hat, ſucht zu Johanni ein Engagement. Adrſſ. werden erb. unt. G. H. post. rest. Lobsens.

Ein Sohn ordentlicher Eltern kann als Laufburſche und Diener ſofort ein Unterkommen finden. Näheres in der Expedition dieſer Zeitung.

Einige Wohnungen ſind Berliner- und Mühlenſtr. zu vermiethen. Näheres bei **W. Stefański** & Comp. in Poſen im Bazar.

Eine geräumige freundliche Kellerwohnung iſt zu vermiethen und ſofort zu beziehen Sapiehapl. Nr. 14.

Zwei Zimmer ſind zu vermiethen. Näheres in Busch's Hôtel bei Herrn Peiſer im Laden.

Eine gut möblirte Stube nebſt Kabinet und Burſchengelaß iſt zu vermiethen Breslauerſtr. Nr. 4. 1 Tr.

Auf dem alten Markt Nr. 62. iſt ein großer und ſchöner Laden, den bis jetzt Hr. Poſamentier Z. Zadek inne hat, ſo wie eine geräumige Wohnung von Michaelis d. J. ab zu vermiethen. Das Nähere iſt zu erfragen in der Eiſenhandlung von
S. J. Auerbach.

Berlinerſtr. 11. zwei Treppen, links, iſt ſogleich ein freundliches Zimmer zu vermiethen.

Einige recht freundliche Wohnungen, mit auch ohne Möbel, ſind noch ſogleich zu vermiethen und zu beziehen. Zu erfragen bei Madame Stüber, Bäckerſtraße Nr. 11. im Laden.

CAFÉ BELLEVUE.

Mittwoch und Donnerſtag Harfen-Concert von der Geſellſchaft Loy aus Böhmen.

Café de Bavière.

Mittwoch den 4. und Donnerſtag den 5. April erſtes Concert von dem beliebten Violinſpieler Iſer mit Geſangabwechſelung, wozu ergebenſt einladet
A. Oehmig, Waſſerſtraße Nr. 28.

Ein grau wollenes Umſchlagetuch mit breiter roth und weiß geſtreifter Kante iſt auf der Breslauer Chauſſee hinter dem Dorfe Gurczyn gefunden worden und kann bei dem Diſtrikts-Kommiſſarius Merk hierſelbſt gegen Entrichtung der Inſertionskoſten in Empfang genommen werden. Poſen, den 29. März 1855.

Börſen-Getreideberichte.

Stettin, den 2. April. Trotz ſüdöſtlichem ſtarken Winde ſtieg das Waſſer im Fluſſe, daſſelbe iſt noch im Wachſen und die Bollwerke ſind hier an der Stadt theilweiſe bereits überſchwemmt. Die Schifffahrt iſt oberhalb noch immer durch Eis gehemmt und unterhalb der Stadt liegt die Eisdecke noch ungebrochen. Die Felder ſind in unſerer Nähe in letzter Zeit ziemlich abgetrocknet und die Feldarbeiten begonnen. Man hört, daß auf manchen Gütern das Ausdreſchen des Getreides bis zur neuen Erndte dauern wird. Die Zufuhren dürften alſo während des ganzen Sommers wenig Unterbrechung erleiden. — Aus Schleſien ſchreibt man, daß der Abzug nach Oeſterreich und Krakau faſt aufgehört hat und dagegen die Anbietungen aus der Provinz ſich mehren.

Nach dem ſtarken Preisdruck in voriger Woche ſind vielfache Kauf-Ordres eingelaufen, theils zur Deckung früherer Verſchlüſſe, in Folge davon hoben ſich die Preiſe faſt aller Artikel.

Nach der Börſe. Weizen feſt, loco gelber 86—90 Pfd. $83\frac{1}{2}$ Rt. bez., geringer gelber 87 Pfd. $72\frac{1}{2}$ Rt. p. 90 Pfd. bez., p. Frühjahr 89—90 Pfd. gelber 88 Rt. bez. u Gd., 88—89 Pfd. do. $84\frac{1}{2}$, $84\frac{3}{4}$ Rt. bez., 85 Rt. Brief.

Roggen, ziemlich unverändert, 82 Pfd. eff. 52 Rt. bez., 81—82 Pfd. p 86 Pfd. 55, $55\frac{1}{2}$ Rt. bez., 84 bis 86 Pfd. $57\frac{3}{4}$, 58 Rt. bez, 85 bis 86 Pfd. 59 Rt. bez., 86 Pfd. eff. $59\frac{1}{2}$ Rt. bez., 87 Pfd. p. 86 Pfd. 60, $60\frac{1}{2}$ a $\frac{1}{4}$ Rt. bez., 88 Pfd. p. 86 Pfd. 61 Rt. bez., 82 Pfd. p. Frühjahr $54\frac{1}{2}$ Rt. Br., 54 Rt. bez. u. Gd., p. Mai-Juni $54\frac{1}{2}$ Rt. Brief, p. Juni 55, $54\frac{3}{4}$ Rt. bez, $54\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. Juni-Juli $54\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br.

Gerſte p. Frühjahr ohne Benennung 74—75 Pfd. $36\frac{3}{4}$, 37 Rt. bez.

Hafer kurze Lieferung 52 Pfd. $30\frac{3}{4}$ Rt. bez., p. Frühjahr 50 Pfd. 28 Rt. Gd.

Rüböl feſt behauptet, loco $14\frac{1}{4}$ Rt. Br, $14\frac{1}{6}$ Rt. Gd, p. April u. April-Mai do., p. Sept.-Okt. $13\frac{2}{3}$ Rt. Br., $13\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Spiritus feſt, am Landmarkt ohne Faß $12\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ % bez., loco $12\frac{7}{8}$ %, p. April 12 % Br., p. Frühjahr 12 % Gd., $11\frac{3}{4}$ % Br., p. Mai-Juni do., p. Juni-Juli $11\frac{3}{4}$ % Geld, $\frac{1}{2}$ % Br.

Leinſamen, in Folge mehrerer Ordres vom Binnenlande ſehr animirt und zu ſteigenden Preiſen gehandelt, Pernauer auf Lieferung aus in Swinemünde liegenden Schiffen 16 Rt. bez. u. Br., Rigaer ſehr geſucht, loco am Sonnabend noch $13\frac{1}{2}$ Rt. bez., heute $13\frac{5}{6}$ Rt. Gd., auf 14 Rt. feſt gehalten, Memeler $10\frac{2}{3}$ Rt. bez., $11\frac{1}{4}$ Rt. Br., Elbinger 10 Rt. zuletzt bez., $10\frac{1}{4}$ Rt. Br.

Leinöl loco incl. Faß $14\frac{1}{6}$ Rt. bez., 14 a $14\frac{1}{6}$ Rt. Br. (Oſtſ.-Ztg.)

Berlin, den 2. April. Wind: Oſt. Witterung: kühl. Weizen: ohne Aenderung, bunt Poln. (blauſpitzig) a $53\frac{3}{4}$ Rt. verkauft. Roggen: beim heutigen Einſatz des Frühjahrstermins kamen 50 Wſpl. Bodenwaare zur Lieferung. Loco blieb zu feſten Preiſen gut begehrt und hatte ziemlich lebhaften Umſatz: 81—82 Pfd. a $56\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ Rt., 82—83 Pfd. a $58\frac{1}{2}$ Rt., 84 Pfd. a $58\frac{1}{2}$—59 Rt., 85—86 Pfd. a $61\frac{3}{4}$, 62 und $62\frac{1}{2}$ Rt., 86 Pfd. a 62 und $62\frac{3}{4}$ Rt., 86—87 Pfd. a $62\frac{1}{2}$ Rt. gehandelt — Termine ſchwankend, Anfangs ſteigend, dann wieder niedriger ſchließend. Rüböl: feſt im Werthe, Preiſe unverändert, nur Herbſt höher gehalten. Spiritus: in allen Sichten beſſer bezahlt. — Gekündigt wurden ca. 100,000 Qrt.

Weizen loco nach Qualität gelb und bunt 82—89 Rt., hochb. und weiß 87—93 Rt., untergeordnete Waare 54—82 Rt.

Roggen loco p. 2050 Pfd. nach Qual. 56—$62\frac{1}{2}$ Rt., p. April $56\frac{1}{4}$—57 Rt. bez., $56\frac{3}{4}$ Rt. Br., $56\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. Frühjahr $56\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$—$\frac{1}{4}$ Rt bezahlt und Gd., $56\frac{1}{2}$ Rt. Br., p. Mai-Juni $56\frac{1}{4}$—57—$56\frac{1}{2}$ Rt. bez. und Br., $56\frac{1}{4}$ Rt. Geld, p. Juni-Juli 57 Rt. Br., 57—$56\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd.

Gerſte, große loco 43—48 Rt., kleine 38—42 Rt.

Hafer loco nach Qualität 29—32 Rt., p Frühjahr 50 Pfd. 31 Rt. Br., $30\frac{1}{2}$ Rt. Gd., 48 Pfd. 30 Rt. Br., $29\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Erbſen 54—60 Rt.

Rüböl loco $14\frac{1}{3}$ Rt. bezahlt u. Br., $14\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. April und April-Mai $14\frac{1}{3}$ Rt. bez., $14\frac{3}{8}$ Rt. Br., $14\frac{1}{4}$ Rt. Geld, p. Mai-Juni $14\frac{3}{8}$ Rt Br., $14\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. September-Oktober $13\frac{2}{3}$ Rt. Br., $13\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Leinöl loco $14\frac{1}{2}$ Rt. Br., p. April-Mai 14 Rt. Br., $13\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Hanföl loco $13\frac{1}{2}$ Rt. Br., p. April-Mai $13\frac{1}{6}$ Rt. Br., 13 Rt. Gd.

Spiritus loco, ohne Faß 31 Rt., mit Faß $31\frac{1}{8}$ Rt. bez., p. April und April-Mai $31\frac{1}{4}$ Rt. Br., 31—$31\frac{1}{4}$—31 Rt. bez. u. Gd, p. Mai-Juni $31\frac{1}{3}$—$\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., $31\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. Juni-Juli $31\frac{3}{4}$—32 Rt. bez. u. Br., $31\frac{3}{4}$ Rt. Geld. (Landwirthſch. Handelsbl.)

Breslau, den 2. April. Wind: Oſt. Wetter: Regen. Die Zufuhren von Weizen waren heute ſchwach, die Angebote von Bodenlagern in Roggen, Gerſte und Erbſen ziemlich reichlich. Weizen in beſter Qualität, beſonders weißer, war zum Conſum begehrt. Für ſchweren Roggen war einige Frage für das Gebirge. Inhaber erhöhten in Folge deſſen ihre Forderungen, die auch in einzelnen Fällen bewilligt wurden; abfallende Sorten blieben unbeachtet. Gerſte und Erbſen waren ohne Kaufluſt, Hafer vielſeitig ausgeboten und billiger zu haben.

	Sgr.		
Weißer Weizen	112.	94,	84,
Gelber dito	107,	92,	82,
Brenner Weizen	70,	60,	50,
Roggen . . .	83,	72,	68,
Gerſte	66,	61,	57,
Hafer	45,	40,	36,
Erbſen	85,	80,	74,
Winter-Raps .	124,	112,	100,
Sommer-Rübs	106,	96,	90,
Schlagleinſaat	95,	87,	78.

Rothe Kleeſaaten waren bei mäßigem Angebot ziemlich leicht verkäuflich, 10—14 Rt., feine 15 Rt., Steyerſche $16\frac{1}{2}$ Rt., weiße Saat waren an 150 Ctr. am Markt, fanden jedoch nur bei erniedrigten Preiſen Nehmer, 11—15 Rt., feine $16\frac{1}{2}$ Rt., hochfeine $17\frac{1}{2}$ Rt.

Kartoffeln $2\frac{1}{4}$—$2\frac{3}{4}$ Sgr. p. Metze.

Roh Rüböl loco 15 Rt., raffinirt $15\frac{2}{3}$ Rt.

Zink loco 6 Rt. 24 Sgr. zu machen.

Spiritus feſt, p. April-Mai $13\frac{2}{3}$ Rt., p. Mai $13\frac{3}{4}$ Rt., p. Juni-Juli 14 Rt., ſämmtlich Geld. (Schleſ. Ztg.)

Waſſerſtand der Warthe:

	am			Uhr	Fuß	Zoll
Pogorzelice	1. April	Vorm.	8		12	3
	2.	Nachm.	2		12	3
Schrimm	1.	Mtgs.	12		12	7
Posen	2.	Vorm.	8		20	10
	3.		8		20	2

Berliner Börse vom 2. April und 31. März 1855.

Preuss. Fonds- und Geld-Course.

		vom 2.	vom 31.
Pr.Frw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	100 G	$99\frac{7}{8}$ bz
St.-Anl. 1850	$4\frac{1}{2}$	100 bz	$99\frac{7}{8}$ bz
- - 1852	$4\frac{1}{2}$	100 bz	$99\frac{7}{8}$ bz
- - 1853	4	$93\frac{3}{4}$ bz	$93\frac{3}{4}$ bz
- - 1854	$4\frac{1}{2}$	100 bz	$99\frac{7}{8}$ bz
Präm.-Anleihe	$3\frac{1}{2}$	107a$107\frac{1}{2}$u$\frac{1}{4}$	$106\frac{1}{4}$ bz
St.-Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{7}{8}$ [bz	$83\frac{5}{8}$ u $\frac{3}{4}$ bz
Sech.-Pr.-Sch.	—	— —	— —
K. u N. Schuldv.	$3\frac{1}{2}$	82 B	82 B
Berl. Stadt-Obl.	$4\frac{1}{2}$	99 G	99 bz
- - -	$3\frac{1}{2}$	— —	83 B
K. u. N. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$ bz	$97\frac{1}{4}$ B
Ostpreuss. -	$3\frac{1}{2}$	92 bz	— —
Pomm. -	$3\frac{1}{2}$	97 bz	97 B
Posensche -	4	101 bz	$100\frac{3}{4}$ G
- neue -	$3\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{4}$ B	$92\frac{1}{4}$ B
Schlesische -	$3\frac{1}{2}$	$92\frac{3}{4}$ B	$92\frac{3}{4}$ B
Westpreuss. -	$3\frac{1}{2}$	$89\frac{3}{4}$ B	$89\frac{3}{4}$ B
K. u. N. Rentbr.	4	95 B	95 B
Pomm. -	4	$95\frac{1}{2}$ B	$95\frac{1}{2}$ bz
Posensche -	4	93-$93\frac{1}{4}$ bz	93 bz
Preussische -	4	$94\frac{1}{2}$ G	$94\frac{1}{2}$ bz
Westph. R. -	4	94 G	94 G
Sächsische -	4	95 B	95 bz
Schlesiche -	4	$93\frac{3}{4}$ bz	$93\frac{3}{4}$ B
Pr.Bkanth.-Sch.	4	$113\frac{1}{2}$ bz	$113\frac{1}{2}$ bz
Cassenver.-Bnk.	4	— —	— —
Friedrichsd'or	—	— —	— —
Louisd'or	—	108 bz	$107\frac{7}{8}$ bz

Eisenbahn-Aktien.

		vom 2.	vom 31.
Aach.-Düsseld.	$3\frac{1}{2}$	$80\frac{1}{2}$ bz	80 bz
- - Pr.	4	$86\frac{1}{2}$G. Vkf.f	$86\frac{1}{2}$ bz
- Mastricht.	4	$48\frac{1}{2}$ Kl.b uB	48 B
- - Pr.	$4\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{4}$ bz	$87\frac{1}{2}$ B
Amst.-Rotterd.	4	73 B	73 bz u B
Berg.-Märkische	4	$71\frac{1}{4}$-71 bz	$70\frac{3}{4}$ B
- - Pr.	5	$101\frac{1}{4}$ G	$101\frac{1}{4}$ bz
- II. Em.	5	101 G	101 B
Berlin-Anhalt.	4	$137\frac{3}{4}$-$\frac{1}{2}$ bz	$137\frac{3}{4}$-$\frac{1}{2}$bz
- - Pr.	4	$94\frac{1}{4}$ B	$94\frac{1}{2}$ B
Berl.-Hamburg.	4	$107\frac{3}{4}$-$\frac{1}{2}$ bz	$107\frac{1}{2}$ bz
- - Pr	$4\frac{1}{2}$	102 B	102 B
- II. Em	$4\frac{1}{2}$	— —	— —
Berl.-P.-Magd.	4	94 bz	94 bz
- Pr. A B.	4	$91\frac{3}{4}$ bz	$91\frac{3}{4}$ bz
- - L. C.	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{3}{4}$ G	$98\frac{3}{4}$ bz
- - L. D.	$4\frac{1}{2}$	99 G	$98\frac{3}{4}$ bz
Berlin-Stettiner	4	$151\frac{3}{4}$-$\frac{1}{2}$ bz	150-$150\frac{1}{2}$bz
- - Pr.	$4\frac{1}{2}$	— —	— —
Brsl.-Freib.-St.	4	— —	— —
Cöln-Mindener	$3\frac{1}{2}$	$129\frac{1}{4}$-129bz	128-$128\frac{1}{4}$bz
- - Pr.	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$ bz	$100\frac{1}{4}$G Vf.f.
- II. Em.	5	$102\frac{1}{4}$ B	$102\frac{1}{4}$ B
- -	4	$89\frac{1}{2}$ G	$89\frac{3}{4}$ bz
- III. Em.	4	$88\frac{3}{4}$ G	$88\frac{3}{8}$ bz
Krakau-Obrschl	4	— —	— —
Düsseld.-Elberf.	4	$84\frac{1}{2}$ B	$84\frac{1}{2}$ bz
- - Pr	4	88 G.	88 G
- - Pr.	5	100 G	100 G

		vom 2.	vom 31.
Frankf.-Hanau	$3\frac{1}{2}$	— —	— —
Frankf.-Homb.	3	— —	— —
Kiel-Altonaer	4	— —	— —
Ludwigsh.-Bex.	4	127B$126\frac{3}{4}$G	$126\frac{1}{4}$ bz u B
Magd.-Halberst.	4	$185\frac{1}{2}$ bz	$185\frac{1}{4}$ etw bz
Magd.-Wittenb	4	$35\frac{1}{2}$ B	$35\frac{1}{2}$ B
- - Pr.	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{2}$ G	$92\frac{1}{2}$ G
Mainz-Ludwh.	4	— —	— —
Mecklenburger	4	$48\frac{1}{2}$-$\frac{3}{4}$ bz	$48\frac{1}{2}$-$\frac{3}{4}$-$\frac{5}{8}$ b u
Niederschl.-M	4	$91\frac{3}{4}$ bz	$91\frac{3}{4}$ bz [G
- - Pr.	4	$91\frac{1}{2}$ G	$91\frac{1}{2}$ bz
Pr. I. II Sr.	4	$91\frac{1}{2}$ G	$91\frac{1}{2}$ G
- - III. -	4	$91\frac{1}{8}$ G	$91\frac{1}{8}$ G
- - IV. -	5	$101\frac{1}{2}$ G	$101\frac{1}{2}$ bz u G
Niederschl. Zwb	—	55 B	55 B
Nordb. (Fr. W.)	4	$45\frac{1}{2}$-45GuB	$45\frac{1}{8}$ bz
- - Pr	5	— —	— —
Oberschl. L A	$3\frac{1}{2}$	199 bz	197-198 bz
- - B.	$3\frac{1}{2}$	$164\frac{1}{2}$ G	164 B
- Pr. A	4	92 B	92 B
- B.	$3\frac{1}{2}$	80 bz	$79\frac{5}{8}$G.Vkf f
- - D.	4	88 bz	$88\frac{1}{2}$ bz
- - E	$3\frac{1}{2}$	$77\frac{1}{4}$ bz	$77\frac{1}{4}$ bz
Prz.W. (St.-V.)	4	— —	— —
- Ser. I.	5	95 G	95 G
- - II	5	$94\frac{1}{2}$ G	$94\frac{1}{2}$ bz
Rheinische	4	93-94-$93\frac{3}{4}$G	91-$91\frac{1}{2}$ et bz
- (St) Pr.	4	$95\frac{1}{2}$ G [uB	93 G [u B
- (St.) Pr.	4	$87\frac{1}{2}$ bz	$87\frac{1}{2}$ bz
- v. St. g.	$3\frac{1}{2}$	$79\frac{1}{2}$ bz	$79\frac{1}{2}$ bz

		vom 2.	vom 31.
Ruhrort.-Cref.	$3\frac{1}{2}$	$81\frac{1}{2}$ B	$81\frac{1}{2}$ bz
- - Pr. I.	$4\frac{1}{2}$	— —	— —
- Pr.	4	— —	— —
Starg.-Posener	4	$84\frac{1}{4}$ bz	$84\frac{1}{4}$ bz
Thüringer	$4\frac{1}{2}$	102 bz	102bzVkf.f.
- Pr.	4	$99\frac{1}{4}$ G	$99\frac{1}{4}$ G.
Wilhelms-Bahn	4	200 et bz uB	200 bz

Ausländische Fonds.

		vom 2.	vom 31.
Braunschw. BA.	4	111 G. Verkf fehlen	
Weimarsche -	4	$98\frac{1}{4}$-$99\frac{1}{4}$-99 bz u B	
Oesterr Metall.	5	$67\frac{3}{8}$-67 bz B	$66\frac{3}{4}$ bz u B
- 54er PA	4	$85\frac{1}{4}$-85 bz	$84\frac{3}{4}$-$\frac{1}{2}$ bz
- - -	5	— —	— —
Russ.-Engl.-A	5	98 G	$97\frac{1}{2}$ G
- - -	$4\frac{1}{2}$	— —	— —
- 1—5. Stiegl.	4	— —	— —
- 5 % Anleihe	...	$85\frac{1}{4}$ G	$85\frac{1}{2}$ B $\frac{1}{4}$ G
- Pln. Sch. O	4	73 bz	$72\frac{3}{4}$ etw b u
Poln. Pfandbr.	4	$90\frac{1}{4}$ G	$90\frac{1}{4}$ G [B
III Em.	—	90 G	90 G
Poln. 500 Fl. L.	4	$77\frac{3}{4}$ G	$77\frac{1}{2}$ G
- A. 300 Fl.	5	$86\frac{3}{4}$ G	$86\frac{1}{4}$ G
- B. 200 Fl	—	$18\frac{3}{4}$ G	$18\frac{3}{4}$ G
Kurhess 40 Tlr.	—	$36\frac{1}{4}$ etw u Ende $\frac{1}{2}$ bz.	
Badensche 35 Fl.	—	23 G	$22\frac{7}{8}$ G
Sch.-Lp. 25 R	—	— —	— —
Hamb. P.-A	—	$63\frac{1}{2}$ G	$62\frac{3}{4}$ G
Lüb. St.-Anl.	$4\frac{1}{2}$	— —	— —
Sard. Anleihe	5	— —	— —

Die Börse, Anfangs sehr günstig gestimmt, schloss in flauerer Haltung nach Eingang niedrigerer Wiener Course. Französisch-Oesterreichische $84\frac{1}{2}$—84 bezahlt. National-Anleihe 72—$71\frac{3}{8}$ bezahlt.

Verantw. Redakteur: G. G. H. Violet in Poſen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Poſen.